die theils lose theils zusammengebäcken sind.
Er färbt nicht ab,
fühlt sich rauh und mager an und ist
nicht sonderlich schwer, dem schweren sich nähernd.

Fundort.

Böhmen (Mies); Ungarn; Siebenbürgen; Tyrol (Falkenstein); Vorderösterreich (Breisgau); Sachsen (Freiberg auf den Berggebäuden Krieg und Frieden und dem Hülfsstollen); England (Derbyshire und Staffordshire).

Der Tyroler und Sächsische bricht gewöhnlich in Drusen des schaaligen Baryts, der Böhmische gelblichgraue und strohgelbe auf dichtem Baryte.

Benennung.

Hr. OBR. Karsten vertauschte den ehemaligen Gattungsnamen Schwerspath gegen den schicklichern und allgemein verständlichen Baryt, da die Endung Spath selten richtige Formen für generische Namen giebt, und erdiger dichter Schwerspath widersprechende Ausdrücke sind; der specifische Name ist von der Consistenz entlehnt.

2te Art.

Dichter Baryt *).

Lat. Barytes densus. Franz. Baryte compacte. Ital. Baryte compatto. Engl. compacte Baryte.

Aeußere Kennzeichen.

Er ist gewöhnlich von gelblichweißer, zuweilen ein wenig

*) Hoffmann im bergm. Journal 1789. 1r B. S. 227. 379. Struve daselbst 1792. 2r B. S. 238.

Orykto-

wenig in die gelblichgraue fallender Farbe, doch soll er sich auch röthlichweiß und blaßfleischroth, rauchgrau, isabell- und ochergelb finden.

Er bricht derb und eingesprengt, selten nierförmig, halbkuglich, knollig und mit Würfelabdrücken.

Die ersten beiden besondern äußern Gestalten haben eine rauhe oder drusige Oberfläche.

Inwendig ist er schimmernd,

hat einen groberdigen Bruch, der sich dem unebenen von kleinem Korne nähert, zuweilen eine Neigung zum unvollkommen blättrichen zeigt,

unbestimmteckige, stumpfkantige Bruchstücke.

Er ist undurchsichtig,

weich, das an das sehr weiche gränzt,

nicht sonderlich spröde,

leicht zerspringbar und

schwer.

Specifisches Gewicht.

Nach Kirwan 4,300 — 4,400.

Bestandtheile.

Nach Afzelius chemischer Untersuchung:

Schwefelsaurer Baryt	71.
Schwefelsaurer Kalk	11.
Kiesel	13,5.

Oryktognosie S. 197. 198.

Bekkerhin und Kramp Krystallographie S. 161. §. 392.

Schroll Salzb. Oryktographie in v. Moll Jahrbüchern 1r. S. 135.

Thon	0,5.
Wasser	4.

Fundort.

Böhmen (Mies); Sachsen (Freiberg Grube Isaac, Gersdorf); Schwaben (Schwarzwald); Salzburg (Grube Erasmus und Schwarzleogang); Savoien (Servoz); England (Derbyshire und Staffordshire).

Der Böhmische bricht mit dem schaaligen Baryte ein. In Sachsen kömmt er nur auf Gängen vor; in Savoien soll er auf dem Berge Paz bei Servoz häufig als Lager im Thonschiefer vorkommen und zwar in Begleitung des Bleies, Spiesglanzes und etwas Kupferglanzes.

Es hat aus dem dichten Baryte der Uebergang von einer Seite in den erdigen, von der andern in den krumm- und geradschaaligen statt *).

3te

*) Das von Hrn. BC. Westrumb unter dem Namen Schwererde aufgeführte Fossil, das von mehrern Mineralogen für dichten Baryt gehalten wird, und dessen Bestandtheile nach demselben Scheidekünstler 0,83 schwefelsaurer Baryt, 0,025 schwefelsaurer Kalk, 0,015 schwefelsaurer Thon, 0,065 Kiesel, 0,02 Wasser und Erdharz, 0,04 Eisenoxyd sind, ist nicht nur kein dichter Baryt, sondern selbst kein mineralogisch einfaches Fossil, sondern ein sehr feines fast inniges Gemenge von äußerst dünnschaaligen, graulichweißen und bläulichgrauen Baryte und Bleischweif, welches Gemenge sich theils derb, theils eingesprengt, selten rein und dann von einem specifischen Gewichte von 4,313 nach Westrumb, im Liegenden der Rammelsberger Lagerstätte findet. Man vergleiche hierüber folgende Schriften:

Westrumb in Bergbaukunde 2r B. S. 37.48. — s. physikalisch-chemische Abhandlungen 4r B. 1s Heft S. 161. 162.

Meyer in v. Crells chemischen Annalen 1791. 1r B. S. 412-417.

Freiesleben mineralog. Bemerkungen über den Harz 2r B. S. 109-112.